

Die Bewegung „Nevada—Sempalatinsk“ ist noch sehr jung. Ihr Geburtstag ist der 28. Februar 1989.

Vierzig Jahre lang konnten wir unseren Protest gegen die Tests von Nuklearwaffen auf dem Versuchsgelände bei Sempalatinsk nicht offen bekannt geben.

Der Schleier des Geheimnisses ist gehoben worden, und den Mitgliedern der Bewegung steht ein schweres, aber edles Ziel bevor — unser Recht auf ein normales Leben zu verteidigen.

Vertreter der Öffentlichkeit des Gebiets Sempalatinsk und der angrenzenden Gebiete, Teilnehmer der Bewegung „Nevada—Sempalatinsk“.

Laßt uns überdenken!

Die Bewegung „Nevada—Sempalatinsk“ ist noch sehr jung. Ihr Geburtstag ist der 28. Februar 1989.

„Unlängst hatte ich einen Meinungsaustausch mit dem amerikanischen Kongreßmann Pan“ erzählte während des Treffens Olshas Sulejmenow.

„Der Erfolg der Bewegung „Nevada—Sempalatinsk“ liegt auf der Hand“, erklärte der Physiker und Mitarbeiter des Versuchsgeländes Jurj Tscheredin.

„Ich habe in die Dokumente der komplexen Kommission von Spezialisten Einsicht genommen, die in Ihrem Gebiet gearbeitet hat“.

Das Dorf Karaul, das in Nachbarschaft zum Versuchsgelände liegt, ist das Verwaltungszentrum des Rayons Abal.

„Ich gebe zu, daß die unterirdischen Kernwaffentests in den letzten Jahren weniger gefährlich für die Menschen geworden sind.“

„Das sind die reduzierte Detonationsstärke und die Arbeit einer komplexen ökologischen Kommission.“

„Ich bin aber auch Menschen begegnet, die den von der Kommission unterbreiteten Resultaten keinen Glauben schenken.“

ver Strahlung Anfang der 50er Jahre abbekommen; dabei wurden die Nukleartests in den Jahren 1949 bis 1963, folglich 14 Jahre lang, in der barbarischsten, offenen Weise — erst auf dem Boden und dann in der Atmosphäre — durchgeführt.“

„Ich bin kein Wissenschaftler, kein Fachmann, ich bin ein einfacher Bürger der UdSSR, ein Grel, und ich behaupte mit voller Gewißheit, daß zwischen den Erkrankungen der Menschen und den Nukleartests Zusammenhänge bestehen.“

„Über 40 Jahre lang schwiegen wir, durch die Reden hoher Persönlichkeiten eingeschüchelt, schloßen uns aber dabei über verblichenen Folgen für die eigenen Mitbürger über die unvermeidliche Tragödie der Menschen aus.“

Grab geführt haben. Sehr verbreitet sind bei uns Krebs, Leukämie, grauer Star, Tuberkulose, Herz- und Kreislauf-, Nerven- und Gelsteskrankheiten.

„Die Wissenschaft und der Fortschritt, die wir verehren, sind für uns in mancher Hinsicht zu einem Unglück geworden.“

„Heute haben wir es mit einer erstaunlichen Erscheinung zu tun: Es werden unsagbare Anstrengungen zur Erschließung der Natur und kolossale Mittel dazu aufgewandt.“

„Buchstäblich überall, wohin man den Blick wagt, gibt es Probleme oder auch Tragödien: Der Aral- und der Balchassee, die Neulandgebiete, die Gewässer Sibiriens mit den überschwemmten Wäldern, der Balkalsee, die Wolga-Kraftwerkskaska-

de, Tschernobyl. Alles läßt sich gar nicht aufzählen. Dabei sind es Direktverluste.“

„Und die indirekten? Städte auf überschwemmten Territorien, vernichtete Schwarzböden, durch Bewässerung versalzete Böden, ausgezehrt und verunreinigte Schichten der artesischen Gewässer, nun „erweckte“ ewige Frostböden, verunreinigte Landluft, verschwindende Pflanzen und Tiere und Hauptsache — die Gesundheit der Menschen, die zunehmende genetische Belastung.“

„Fast mit Tränen in den Augen tragen wir die verschwindenden Arten von Pflanzen und Tieren in das Rote Buch ein.“

„Wir wollen da keine genaue Analyse der Ursachen dieser Tests vornehmen. Eines muß hier aber gesagt werden: Die Sowjetunion hatte seinerzeit einseitig ein Moratorium erklärt, doch diese Initiative wurde von den USA leider nicht unterstützt.“



Unsere Bilder: Protestkundgebung in Sempalatinsk; General Soldatow, C. P., stellvertretender Chef des Versuchsgeländes, unterzeichnet den Appell der Bewegung; es spricht Olshas Sulejmenow, Volksdeputierter der UdSSR und Vorsitzender der Bewegung „Nevada—Sempalatinsk“; der Vorsitzende des Sowjetischen Friedenskomitees und Volksdeputierter der UdSSR Genrich Borowik unterhält sich mit Aktivisten der Gesellschaft.



Fotos: Verfasser

de, Tschernobyl. Alles läßt sich gar nicht aufzählen. Dabei sind es Direktverluste.“

„Fast mit Tränen in den Augen tragen wir die verschwindenden Arten von Pflanzen und Tieren in das Rote Buch ein.“

„Wir wollen da keine genaue Analyse der Ursachen dieser Tests vornehmen.“

„Wir müssen uns alle gemeinsam für den Frieden einsetzen.“

DIE REDAKTION

Reduzierung der Fliegerkräfte — eine prinzipiell wichtige Frage

Werte aus dem Müllcontainer

PRAG. Ordinärer Hausmüll genießt auch in der CSSR als Quelle wertvoller Sekundärrohstoffe zunehmend das Interesse der Ökonomen.

Biologische Kläranlagen verringern Schadstoffbelastung

ROSTOCK. Mit modernen biologischen Kläranlagen wird in der DDR zunehmend die Schadstoffbelastung von Gewässern verringert.

„Schipka“ — Bodenstation für kosmische Nachrichtenverbindungen

ISOFIA. Die bulgarische Bodenstation für kosmische Nachrichtenverbindungen „Schipka“ im Plana-Gebirge bei Sofia wurde unlängst zum zweitenmal zur erfolgreichen Station der Atlantikregion im Interpunksystem erklärt.

Gespannte Lage in Afghanistan

Der Ausdruck „Krieg im Norden“ gehört schon zum Lexikon der Afghanen, die in diesen Tagen Zeugen der Eskalation der Kampfhandlungen zwischen den Gruppierungen der „Islamischen Gesellschaft Afghanistans“ und der „Islamischen Partei Afghanistans“ unter Anführung von Gulbuddin Hekmatiyars im Norden des Landes geworden sind.

Die Islamische Gesellschaft und ihre Verbündeten sind allem Anschein nach fest entschlossen, den Mord einer Reihe von Anführern der Gesellschaft und anderer oppositioneller Parteien durch Extremisten aus der Islamischen Partei zu rächen.

IX. Gipfelkonferenz der Nichtpaktgebundenen

Die IX. Gipfelkonferenz der Bewegung der Nichtpaktgebundenen wurde am Montag in der jugoslawischen Hauptstadt festerlich eröffnet.

Tokio befolgt keine USA-Befehle

Japans Finanzminister, Ryutaro Hashimoto, hat Forderungen der USA nach weitgehenden strukturellen Veränderungen im japanischen Wirtschaftssystem zurückgewiesen.

Reduzierung der Fliegerkräfte — eine prinzipiell wichtige Frage

Bei der 3. Runde der Verhandlungen über die konventionellen Streitkräfte in Europa, die am Dienstag begonnen haben, ist die Reduzierung der destabilisierenden Rüstungen eine prinzipiell wichtige Frage.

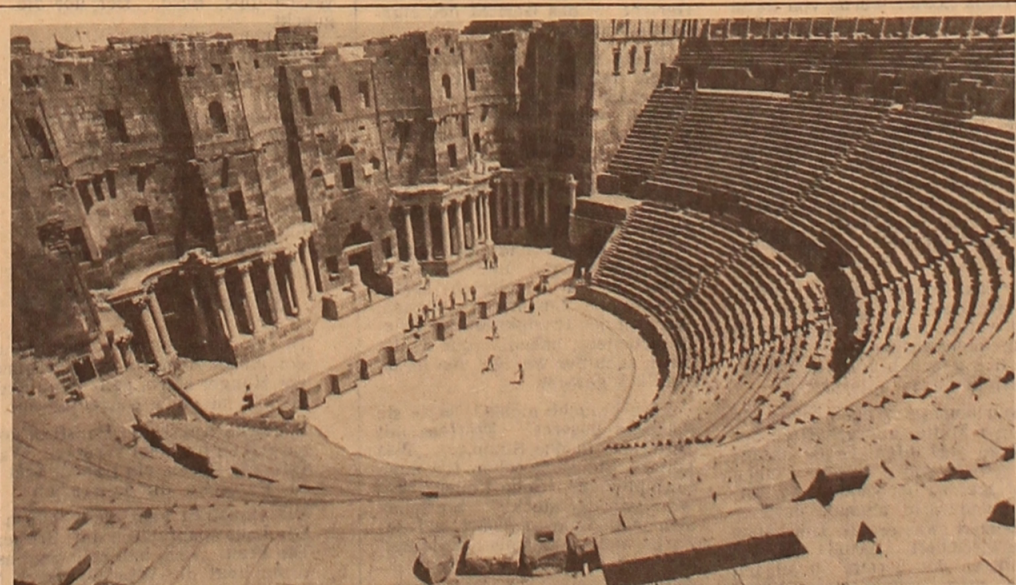
Komplizierter ist es mit der Lösung der Frage nach der Reduzierung der Flugzeuge bestellt. Die Länder des Warschauer Vertrages schlagen vor, die Flugzeuge der taktischen Angriffsliegerkräfte, einschließlich des Systems „doppelter Bestimmung“, zu reduzieren.

In wenigen Zeilen

NABLUS. Israelische Soldaten haben im besetzten Westjordanland drei Palästinenser getötet.

ADDIS ABEBA. Wenige Tage vor dem 15. Jahrestag der nationalen-demokratischen Revolution ist in Äthiopien eine Amnestie erlassen worden.

Die Auswahl „Panorama“ wurde aus den Materialien der TASS und ADN vorbereitet.



Das antike römische Amphitheater ist eine sehr beeindruckende Sehenswürdigkeit der syrischen Stadt Bosra. Jeden Herbst werden hier Festivals des Volkskulturs veranstaltet und Theateraufführungen gegeben. Der Touristenstrom hört nicht auf.

Foto: TASS

Freundschaft

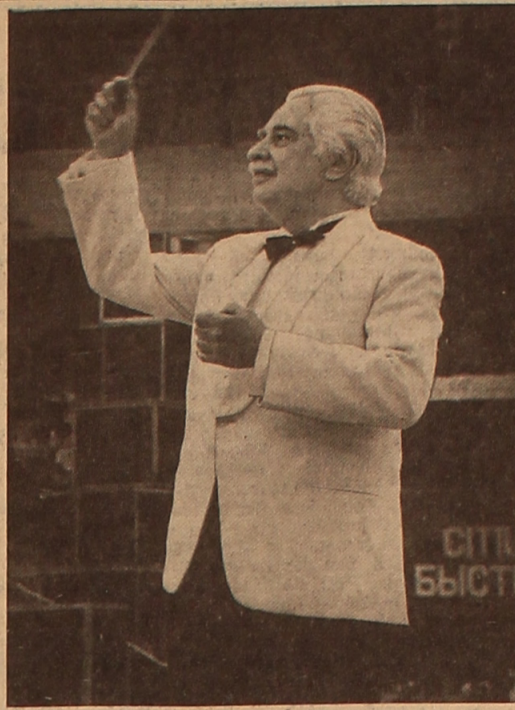


Afghanistan, Sri-Lanka den Zuschauern viel Vergnügen. Zufriedenstellend waren auch Freunde der Rockmusik...

Das Festival schreitet in das Morgen

Das erste internationale Musikfestival „Altyn-Alma“ ist im Kulturleben Kasachstans zum wichtigsten Ereignis geworden. Heute, nachdem es zu Ende gegangen ist, kann man es mit voller Überzeugung behaupten...

wohl man beim ersten Wettbewerb schwerlich mit der Erfüllung alles Geplanten rechnen durfte, hinterließ er einen guten Eindruck. Nicht wenig trugen dazu die Gäste des Festivals — die Preisträger „Jurmala 89“ bei...



Praktische Ratschläge

Für Heimwerker Nützlicher Lückenbüsser

Wenn man von einem Lückenbüsser spricht, liegt zumeist etwas Abwertendes darin. In unserem Fall jedoch setzt er das Tüpfelchen auf oder besser an eine Schrankbank...



Im Korrespondentenbüro rief eine ältere Frau an. Ich ändere bewußt Ihren Vor- und Zunamen, denn die öffentliche Diskussion des Leids eines konkreten Menschen ist nicht das richtige Behandlungsverfahren...

Der Lebensweg von Frieda Schulz war nicht auf Rosen gebettet. Vor dem Krieg hatte sie die deutsche Siebenklassenschule in Engels beendet...

nicht mit ihnen. Pechvögel werden von ihren Nachbarn in der Regel nicht mit viel Aufmerksamkeit verwöhnt. Man bevorzugt die seelische Ruhe...

Es kam die Zeit, daß die Familie Schulz eine neue Wohnung in einem neuen Wohnkomplex der Stadt zugewiesen bekam. Frieda Alexandrowna freute sich zuerst darüber: Ein neues Heim bedeutet neue freudige Sorgen...

Der Freundschaft dienen

Im Gebiet Dshambul leben Vertreter verschiedener Nationalitäten: Russen, Kasachen, Deutsche, Koreaner, Türken und andere. Daher gibt es hier mehrere Folklorekollektive...

en. Darunter sind das tatarische Kollektiv „Galiya banu“ im Rayon Dshambul, das dunganische „Tschun-tjan“ im Rayon Kurdal, das türksische „Nargilja“ im Swerdlow-Rayon, das kurdische „Strek“...

sehe „Strek“, das griechische „Jelenitza“ und andere. Auch die deutsche Folkloregruppe „Lorelei“ aus dem Rayon Merke ist im Gebiet sehr populär...

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Der Poltergeist

„Heer mol, Adamowna, von dem Poltergeist in dere „Komsomolka“ host du, woll g'lese?“ „Poltergeist? Bel uns sae se Hausgeist!“ „Wot der hot Schtucke og'stellt!“ „Du glaabst woll an sowas?“ „Die Zeitung lügt doch net...“

„In dem selwe Moskau is bel aaner Familie manchmol des Wasser strack aus dr Wand komme, alle Uhere sin in paar Minute uf paar Stund vorgange. Des glaabst du aach net, Adamowna?“ „Mit dene Uhere, Milusch, des glaab ich, hun finf Uhere im Haus. Alle Owend richt ich die uf Moskau. Am Morchend, so wahr wie ich do stehe, waab ich net noch welcher ufstehe. Die ah zeigt Londoner Zeit, die anner Jushnosachal'nsk, die dritt Nowosibirsk'er Zeit...“

wohl! Was is dejr — dann wieder einkomme?“ „Milusch, jetzt will ich dr mol vume Poltergeist v'rzähle. Des is mer passiert, wie ich s letzte Mol bei meiner Tochter war...“



Das Oberteil wird je nach gewünschter Einteilung mit der entsprechenden Anzahl von Querböden gebaut. Die Abstände dabei richten sich nach dem, was wir in dieses Regal hineinstellen möchten...

Trickkiste

Um bei Knoblauch Austrocknen- und Geschmacksverluste zu verhindern, gibt man die geschälten frischen Zehen in ein Glas mit Öl. Dieses kommt in den Kühlschrank...

Aus Omas Bauernküche Spinatkuchen

Einen Knetteig herstellen aus 300 g Mehl, 250 g Quark, 1 Ei, 100 g Margarine und 1/2 Teelöffel Salz. Ausrollen, ein Viertel davon abnehmen und mit dem Rest eine ausgestrichene Form oder ein kleines Blech auslegen...

Chefredakteur Konstantin EHRlich

Zum Thema Moral „So kann ich nicht mehr weiterleben...“

naten verschiedener unerträglicher Strapazen trafen sie im Ural an der Station Tschussowaja ein. Das Mädchen stand damals im 17. Lebensjahr.

sie nachts das Kissen naßgeweint. Doch der Sohn grinste nur spöttisch: „Ich werde es euch allen noch beweisen!“ und verschwand noch Zechkumpanen...

Sie hielt durch gleich vielen anderen Witwen und erzog den kleinen Heinrich. 1957 siedelte sie nach Petrowpawlowsk um. Der Sohn bereitete der alleinstehenden Mutter durch seine häufigen Krankheiten viele Schwierigkeiten...

Der Sohn aber wurde zu einem notorischen Trinker. Er trank alles, was eine Andeutung auf Alkoholgehalt hatte. Wiederholt wurde er einer Behandlungskur unterzogen. Doch nach der Heil- und Arbeitsanstalt wiederholte sich alles von neuem.

Heute bereut Frieda Schulz es bitter, daß sie seinerzeit nicht aufgepaßt und sich auf ihren Jungen verlassen hatte. „Er wird schon zur Vernunft kommen“, dachte sie. Doch er nahm keine Vernunft an. Er hatte es nicht geschafft, aus dem Morast herauszukommen...

Alexander REISCH, Korrespondent der „Freundschaft“

Die Laus

Die Laus, versteckt in einer Naht, von einem Hemd in einer Kammer, vor Hunger starb, ganz dünn und platt, als hätte sie einen Katzenjammer.

Sie hatte Angst, die Hausfrau könnte sie reiben tot beim Wringens, Waschens... Das war für sie ein traurig Ende — für Parasiten, die da naschen.

Viktor WEBER

Wie die Arbeit, so der Lohn

Das A, das X und Ypsilon erhielten mal den Arbeitslohn. „Wie kommt es, Frau Kassiererin, daß unsere Gelder sind so dünn, wogegen A viel mehr erhält?“

Heinrich SCHNEIDER

Unsere Anschrift: Kasachskaja SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkygo, 50 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69; 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84; 33-33-71; Leserbriefe — 33-48-29; 33-33-96; 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Shiredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrekturen — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petrowpawlowsk — 6-53-62; Zelinograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Орденa Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом. М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. Объем 2 печатных листа. УТ 01390 Заказ 12214